

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 20 (1973)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Ein Beispiel aus Oesterreich : Zivilschutz und Schule  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-365968>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ein Beispiel aus Oesterreich

# Zivilschutz und Schule

Als Ringbuch praktisch gestaltet hat der Oesterreichische Zivilschutzverband vor einem Jahr, ausgearbeitet von einem Team von Zivilschutzfachleuten und Pädagogen, einen Arbeitsbehelf «Zivilschutz und Schule» herausgebracht. Das vom Redaktionskomitee ausgearbeitete Manuskript und die dazugehörenden Illustrationen wurden auch den Landesschulräten und den Verbandsorganisationen zur Stellungnahme unterbreitet. Neben den allgemeinen Überlegungen, wie das Thema «Zivilschutz» auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen und der Lehrpläne in das Unterrichtsgeschehen eingebaut werden kann, sind es vor allem die Lehr- und Unterrichtseinheiten, die es dem Lehrer leicht machen, die so komplexe Materie für eine lebensnahe Gestaltung des Unterrichts in Schulen aller Kategorien heranzuziehen. Wir müssen uns leider darauf beschränken, aus diesem aktuellen und beachtenswerten Buch im Zusammenhang mit unserer auf das Thema «Zivilschutz und Jugend» ausgerichteten Oktobernummer die Einführung, einige Beispiele der Arbeitsblätter und Skizzen und das Inhaltsverzeichnis zum Abdruck zu bringen.

Das Zentralsekretariat des SBZ ist bereit, Interessenten den hier erwähnten Unterrichtsbehelf zum Selbstkostenpreis zu beschaffen.

## Für den Pädagogen

Die Lehrpläne der Österreichischen Schulen enthalten viele Ansatzpunkte zur geistigen Auseinandersetzung mit der zeitgeschichtlichen Problematik.

Zeitgeschichte, Physik, Naturgeschichte und Lebenskunde bilden zwingende Impulse für die Thematik des zivilen Bevölkerungsschutzes und der politischen Bildung und können fächerübergreifend und integrativ einer gesamtunterrichtlichen Behandlung zugeführt werden.

Ziviler Bevölkerungsschutz und Selbstschutz der Bevölkerung sind eng mit dem Bildungsgut der Schule verknüpft, eröffnen neue Wege des Sich-Orientierens und bieten aktuelle und interessante Entscheidungsfelder für den informierten Pädagogen.

Fachbezogene Informationen, aus der Flut der Nachrichten und Meldungen kritisch ausgewählt und sachlich gewertet, bilden Impuls und Motivation für ein verantwortungsbewußtes Engagement des Pädagogen in seinem Fachbereich. Er wird relevante Probleme herausgreifen, sie mit dem fixierten Bildungsgut (Lehrplan – Lehrstoffverteilung) konfrontieren und durch überlegte Methodik und Didaktik für die Schüler überschaubare Wissenszusammenhänge herstellen. Nur so wird der Pädagoge der dringlichen Forderung nach politischer Bildung gerecht werden, die der Schule von heute so unüberhörbar gestellt wird: vom Leben der Gegenwart auszugehen und den heranwachsenden Schüler zu einem für das Leben in der Gemeinschaft wichtigen Verständnis für das Zeitgeschehen und aller damit verbundenen Konsequenzen zu führen. Aus diesem Verständnis für Aktion und Reaktion kann erst das verantwortungsvolle Engagement des Einzelnen für das Ganze, der Person für die Gemeinschaft, erwachsen.

### 1. MOTIVATION

Der Zielparagraph des Schulorganisationsgesetzes BGBl. 242/1962 enthält alle entscheidenden Impulse für die Konfrontation der Schuljugend Österreichs mit der Problematik des zivilen Bevölkerungsschutzes.

Zivilschutz und Selbstschutz als Unterrichts- und Erziehungsfaktor bedeuten im Zeitalter der Technisierung eine echte Integration zeitnaher Bildungsinhalte in das Bildungskonzept der Schule.

Besondere Hinweise auf die „Staatsbürgerliche Erziehung“ und auf die Notwendigkeit der „Politischen Bildung“ der Schüler finden sich in den Erlässen des Bundesministeriums für Unterricht (Erlaß des BMfU vom 6. August 1970 – Zl. 507.774 – 4d/70 – Berücksichtigung aktueller Anlässe im Unterricht):

„Der didaktische Grundsatz der Lebensnähe des Unterrichtes bringt es mit sich, daß aktuelle Anlässe des öffentlichen Lebens in geeigneter Weise – der Schulart und der Auffassungskraft (Altersstufe – Schultype) entspre-

chend – in der Schule behandelt werden. Dieser Grundsatz wird auch bei Themenbereichen angewendet, die als Unterrichtsprinzipien gelten und bei entsprechender Gelegenheit in den Unterricht einzubauen sind.

Der Einbau solcher Stoffe kann der Initiative der einzelnen Lehrer überlassen bleiben. Anlässe für den Gelegenheitsunterricht und für Unterrichtskonzentrationen ergeben sich u. a. bei Fragen der gesunden Lebensführung und vor allem bei Themen der „Staatsbürgerlichen Erziehung“ und der „Politischen Bildung“.

### 2. ZIVILSCHUTZ UND SCHULE

Zivilschutz ist Aufklärung, Schulung und Übung der Bevölkerung zum Schutz und zur Selbsthilfe in Notstandssituationen, in Katastrophenfällen und vor den Folgen kriegerischer Ereignisse in Nachbarländern (Radioaktiver Niederschlag u. a.). Entscheidend ist der Wille und die Bereitschaft der Bevölkerung, auf Notstandssituationen vorbereitet zu sein und die richtigen Maßnahmen zum Schutz und zur Selbsthilfe zu treffen.

Jeder moderne und lebensnahe Bildungsprozeß muß daher auch eine Auseinandersetzung mit diesen Problemen beinhalten, denn unsere Zeit enthält mehr denn je das Risiko der Technik und der Maschine. Fortgesetzte Bereitschaft zur Konfrontation mit Unfällen und Katastrophen, mit den Konflikten und Krisen unserer Tage erfordern auch vom heranwachsenden Schüler Information und Orientierung. Unsere Jugend muß rechtzeitig erkennen lernen, daß die Sicherheit und die Überlebenschance einer Gemeinschaft nur von der Bereitschaft und Aktivität der Mitglieder abhängt.

„Wir heute Lebenden haben uns zu entscheiden, ob wir die letzte Generation der Menschheit sein wollen oder die erste – die zur Einheit der Menschen führt! Wir können die Generation des Jüngsten Gerichtes werden – wir können aber auch das Verhältnis der Menschen zum All zu neuem Impuls für ein neues Beginnen verwandeln. Denn jedes einzelne Leben, das trotz und gegen die Vernichtung sich erhält – und seinen Teil höchster Opferbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein zum Überleben beiträgt, ist eine Macht, eine Festung, eine lebendige Zelle – stärker als eine Sturmflut oder ein Erdbeben. Nur dann sind wir alle den ungeheuren Gewalten der Vernichtung überlegen – wir müssen allein unser Leben und unsere Gesundheit bis zum Äußersten verteidigen. Es gehört nicht uns allein – es ist uns nur anvertraut!“

#### Informations- und Bildungsfragen:

Zivilschutz umfaßt den Schutz der gesamten Bevölkerung vor allen Gefahren, die

- der Alltag mit sich bringt (Ungewollte Schädigungen – tägliche Schadensfälle)
- durch Elementarereignisse ausgelöst werden (Primär unbeeinflussbare Schädigungen – Katastrophenfälle)
- durch kriegerische Ereignisse drohen (Gewollte Schädigungen – Waffenwirkungen)

Zivilschutz ist Ausbildung und Übung in Selbsthilfe und Selbstschutz:

- Sofortmaßnahmen am Unfallort
- Atemspende
- Vorsorge der Bevölkerung
- Bevorratung
- Verhalten bei Gefahren und Katastrophen

Zivilschutz ist Konfrontation mit der Problematik unserer technischen Welt:

- mit Konflikten und Spannungsfeldern in Europa und in der Welt
- mit Ursachen und Auswirkungen auf das neutrale Österreich
- mit den Realitäten der Bedrohung durch die atomare Rüstungseskalation
- mit den Gefahren einer hemmungslosen Technisierung
- mit den Gefahren des täglichen Lebens durch die Maschine

Zivilschutz bedeutet Aktivität der Gemeinschaft:

- eine Bereitschaft zur Vorbereitung und Vorsorge
- eine Bereitschaft zur Ausbildung
- eine Bereitschaft zur Hilfeleistung
- eine Bereitschaft zur Bewältigung von Notstandssituationen
- eine Bereitschaft zu Konsequenzen

Zivilschutz bedeutet auch eine Korrektur bestehender Meinungen über die Möglichkeiten einer Bedrohung, über Möglichkeiten zum Schutz vor atomaren Waffenwirkungen sowie über die Möglichkeiten zum Selbstschutz in Katastrophenfällen und Notstandssituationen. Die Sozialpsychologie nennt diesen Verlust des Realitätssinnes die „Krankheit unseres Jahrhunderts“.

Der Mensch unserer Zeit bastelt sich seine Wirklichkeit und sein Weltbild gerne nach dem Maß seiner Vorstellungskraft und adoptiert ihm bequeme Scheinrealitäten. Alles andere wird als unangenehm empfunden, abgelehnt, verniedlicht oder ignoriert.

Unsere heranwachsende Jugend muß aus dieser Haltung herausgeführt werden, muß echte Informationen erhalten und rechtzeitig beginnen, mit dem Lehrer sachlich orientiert und kritisch wertend zu diskutieren. Die Aktualität, die diese Problematik im Zeitalter der Abrüstungsgespräche, des Atomsperrvertrages und der Krisenherde in aller Welt erfahren hat, muß jeden verantwortungsbewußten Pädagogen veranlassen, aktuelle und lebenswichtige Themen aus dem Zivilschutzbereich in seine Unterrichtsarbeit einzubeziehen.

#### Konzepterstellung für die Informations- und Bildungsbereiche:

##### Argumentationsphase:

- Atompotential der Weltmächte
- Abrüstung und Rüstungsstopp
- Spannungen und Krisen
- Umweltzerstörung (Mißbrauch der Technik)
- Umweltbedrohung (Gefahren des täglichen Lebens)



#### Reaktionsphase:

- Fragen und Informationserweiterung
- Gegenargumente
- Eigene Erkenntnis und Einsicht
- Meinungsformung und Meinungsbildung

#### Aktivitätsphase:

- Ausbildung und Unterweisung
- Wissen und Können
- Vorbereitetsein
- Bereitschaft zur Hilfe in der Gemeinschaft

### 3. ZIVILSCHUTZ UND LEHRPLANFORDERUNGEN

#### a) Lehrplan des Gymnasiums, des Realgymnasiums und des wirtschaftskundlichen Gymnasiums (Mädchen)

##### Allgemeine Bestimmungen und didaktische Grundsätze (Auszug):

„In allen Klassen sollen bei sich bietendem Anlaß Probleme des Zeitgeschehens in objektiver Weise behandelt und Möglichkeiten der staatsbürgerlichen Erziehung genützt werden.“

„Sozialkundliche Bildungstoffe sind nicht isoliert zu behandeln, sondern anhand der konkreten historischen oder aktuellen Situation zu gewinnen.“

#### b) Lehrplan der Hauptschule

##### Allgemeine Bestimmungen und didaktische Grundsätze des Lehrplanes der Hauptschule (Auszug):

„Die exemplarischen, d. h. beispielhaft ausgewählten und zu hinreichender Vertiefung geführten Teilgebiete sollen in ihrer Gesamtheit allen Bereichen des Menschenlebens gerecht werden.“

„Die von mitmenschlicher Verantwortung geleitete Erziehung wird sich daher auch um die Steigerung der Gemeinschaftsfähigkeit der Schüler bemühen.“

##### Zeit – und Lebensnähe der Bildung – Rücksicht auf das praktische Leben (Auszug):

„Um einen praktischen Bildungsertrag zu gewährleisten, hat der Unterricht vom Leben der Gegenwart auszugehen und an den Lebenskreis der Schüler anzuknüpfen.“

„Der Lehrer wird daher in allen Unterrichtsgegenständen Bildungsgütern, die im praktischen Leben von Bedeutung sind, besondere Beachtung schenken.“

„Die aus der Hauptschule austretenden Schüler sollen aber auch einen ihrer Fassungskraft angemessenen Einblick in die für das Weltbild wichtigsten Ereignisse der Gegenwart erhalten.“

„Es gilt vielmehr, im Sinne des exemplarischen Unterrichtes und Lernens an den wichtigsten Sachverhalten die geistige Auseinandersetzung mit dem Bildungsgut anzubahnen.“

#### c) Lehrplan des Polytechnischen Lehrganges

##### Didaktische Hinweise (Auszug):

„Soll der Polytechnische Lehrgang eine Abrundung des einfachen Weltbildes und einen Ausblick auf Neues vermitteln.“

##### Auswahl des Bildungsgutes:

„Wesentliche Aspekte sind Bedeutung des Inhaltes und die daraus resultierenden Einsichten, Erkenntnisse für die Schüler im Leben und auf dem weiteren Bildungsweg.“

„Welche Bedeutung hat der Bildungsgehalt im gegenwärtigen Leben der erwachsenen Generation?“

„Die Auswahl des Bildungsgutes hat nach lebensnahen und lebenspraktischen Gesichtspunkten zu erfolgen.“

#### d) Lehrplan der Volksschule

##### Gemeinschaftserziehung (Auszug):

„Die von mitmenschlicher Verantwortung geleitete Erziehung wird sich daher um die Steigerung der Gemeinschaftsfähigkeit und Gemeinschaftsbereitschaft der Schüler bemühen.“

„Bereitet auf die größeren Sozialgebiete des Lebens vor.“

„Hilfeleistungsgemeinschaft.“

„Auf höheren Schulstufen werden zunehmend sozialkundliche Bildungstoffe die mitmenschliche und staatsbürgerliche Erziehung fördern.“

##### Heimat – und Lebensnähe (Auszug):

„Der Unterricht soll in der Erlebniswelt, in der Heimat und im Leben der Gegenwart wurzeln, bedingt aber nicht, daß er an den Grenzen der Heimat haltmacht.“

„Dem Schüler soll auch Gelegenheit zur Begegnung mit einer Wirklichkeit geboten werden, die durch keine besondere Planung und Vorbereitung hindurchgegangen ist (Gelegenheitsunterricht).“

### 4. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN

#### Gymnasien, Realgymnasien und wirtschaftskundliche Gymnasien für Mädchen (Auszug)

##### Geschichte und Sozialkunde:

- Die Großmächte. Der zweite Weltkrieg
- Die veränderte Weltlage. Die Vereinten Nationen
- Das neue Europa und seine Probleme

- Die Politik der Weltmächte
- Der Staatsvertrag
- Die immerwährende Neutralität Österreichs
- Österreichs Stellung in Europa
- Großmächte und Machtblöcke – Gegenwartsprobleme und ihre historischen Wurzeln
- Krisenherde der Weltpolitik
- Neutralität und Umfassende Landesverteidigung

##### Chemie:

- Atome, Moleküle
- Grundbegriffe der Radioaktivität
- Atombau und Periodensysteme

##### Physik:

- Radioaktiver Zerfall und sein Nachweis
- Strahlenschutz
- Kernreaktor
- Atommodelle und Atomkern
- Kernreaktionen

### 5. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN

#### Hauptschulen (Auszug)

##### Geschichte und Sozialkunde:

- Wichtige Vorgänge im öffentlichen Leben und in der Weltpolitik
- Straßenverkehrsordnung
- Der Erste Weltkrieg und seine politischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen
- Der zweite Weltkrieg
- Die führenden Weltmächte
- Wirtschaftliche und militärische Zusammenschlüsse in Europa und in der Welt
- Neutralitätserklärung Österreichs

##### Naturgeschichte:

- Gefahren einer Störung des biologischen Gleichgewichtes
- Grundzüge der Krankenpflege
- Einfache Fälle der Ersten Hilfe

##### Physik und Chemie:

- Gefahren des Stromes
- Einiges aus der Atomphysik
- Strahlenschutz
- Nahrungsmittel und Lagerung
- Chemische Waffen

##### Knabenhandarbeit:

- Unfallverhütung

##### Hauswirtschaft:

- Vorratswirtschaft
- Gefahren im Haushalt und deren Verhütung

### 6. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN

#### Polytechnischer Lehrgang (Auszug)

##### Lebenskunde:

- Verhalten gegenüber alten Menschen
- Verhalten gegenüber Hilflosen und Notleidenden
- Verhalten bei Verkehrsunfällen
- Die Massenmedien: Auswahl und kritische Einstellung
- Die öffentliche Meinung
- Maßnahmen des Staates zum Schutze des Einzelnen und der Gesellschaft

##### Sozialkunde:

- Gesellschaftliche Ordnungen durch Verträge und Bündnisse

##### Zeitgeschichte:

- Wesentliche Ereignisse auf dem politischen und wirtschaftlichen Gebiet

##### Naturkundliche Grundlagen:

- Gefahren der Elektrizität
- Unfallverhütung

##### Gesundheitslehre:

- Schulung in Erster Hilfe (Kurs)
- Verhaltensmaßnahmen bei Unfällen und bei plötzlichen Erkrankungen
- Einrichtung einer Hausapotheke

### 7. BILDUNGS- UND LEHRAUFGABEN

#### Volksschulen (Auszug)

„Der sozialkundlich-geschichtlichen Betrachtung eröffnen sich, der Reifungsstufe entsprechend, hauptsächlich die äußeren zwischenmenschlichen Beziehungen.“

„Sozialkundlich weitet sich der Blick von der Familie, Verwandtschaft und Nachbarschaft wie auch von der Klassen- und Schulgemeinschaft zu den mannigfachen Verflechtungen in Gemeinde, Bezirk und Land, wie sie das wirtschaftliche Leben, das Streben nach gegenseitiger Hilfe und die Sorge für die staatliche Ordnung mit sich bringen.“

„An Beispielen ist in einfacher Weise darzulegen, wie sich der Mensch vor den Gefahren der Natur schützt.“



# Atommacht CHINA

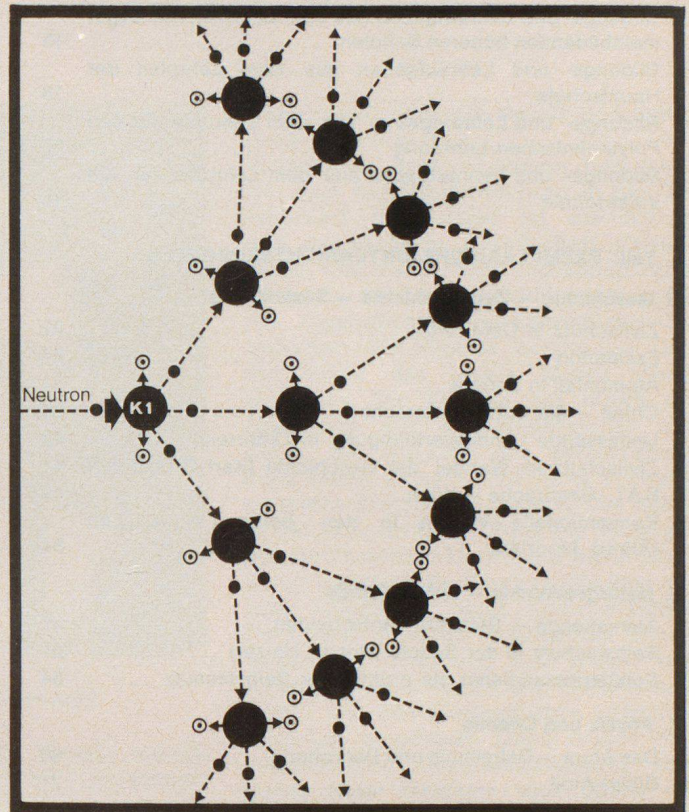
zu A4



- Mit Plutonium betriebene Reaktoren
- ◆ Isotopen-Trennanlage
- ▼ Plutonium-Gewinnungsanlage
- ✱ Atombomben-Versuchsgelände
- ✱ Forschungsreaktoren
- ⓪ Uranvorkommen

# Modell einer Kettenreaktion

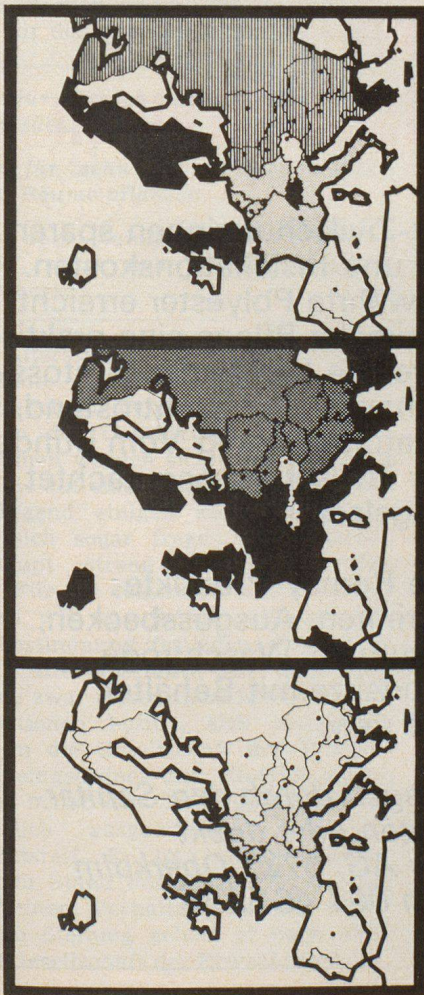
- Urankern
- Trümmern
- Neutron
- Neutron löst Kettenreaktion aus = spaltet den Urankern



zu C1

zu A1

# Europa-Zusammenschlüsse



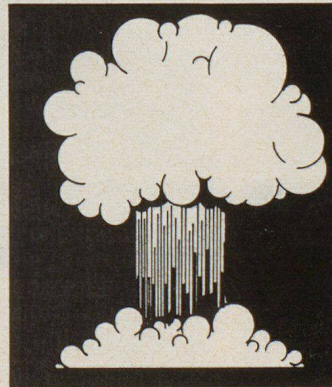
- Euratom (Europäische Atom-gemeinschaft) Entwicklung und Nutzbarmachung der Atomenergie
- CERN-Centrale Europäische Organisation für Kernforschung
- COMECON-Rat für gegenseitige Zusammenarbeit

- NATO-Nordatlantische-Verteidigungsorganisation
- Warschauer Pakt

- Westeuropäische Union (Brüsseler Vertrag)

# Arbeitsblatt

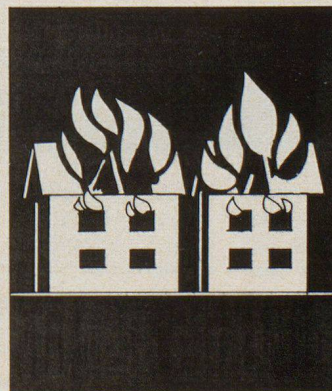
zu F2



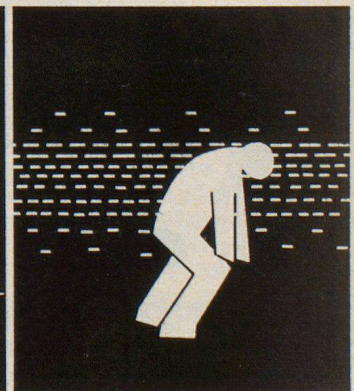
Atompilz und Detonation



Große Zerstörungen entstehen:



Große Hitze entsteht:



Gefährliche Strahlen gefährden Gesundheit und Leben (Unsichtbare, ionisierte Strahlen)



# Inhaltsverzeichnis

## I. Teil: ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSZIELE

### INTEGRATION DER ZIVILSCHUTZPROBLEMATIK

	Seite
1. Motivation .....	9
2. Zivilschutz und Schule .....	10
3. Zivilschutz und Lehrplanforderungen .....	13
4. Bildungs- und Lehraufgaben aus dem Lehrplan der allgemeinbildenden höheren Schulen .....	15
5. Bildungs- und Lehraufgaben aus dem Lehrplan der Hauptschule .....	16
6. Bildungs- und Lehraufgaben aus dem Lehrplan für den Polytechnischen Lehrgang .....	17
7. Bildungs- und Lehraufgaben aus dem Lehrplan für die Volksschule .....	18

## II. Teil: EXEMPLARISCHE UNTERRICHTSEINHEITEN

### A. Geschichte — Zeitgeschichte — Sozialkunde

1. Zivilschutz in Österreich .....	22
2. Eskalation .....	27
3. Atomunfall in Europa .....	34
4. China — die dritte Weltmacht .....	39
5. Umfassende Landesverteidigung in Österreich .....	43
6. Zivilschutz im Wandel der Geschichte (Karl Ornazeder) .....	47
7. S A L - Gespräche in Wien .....	49
8. Konventionelle Waffen in den beiden Weltkriegen (Alfred Modrian) .....	54

### B. Naturgeschichte — Lebenskunde

1. Atemspende — Sekunden entscheiden .....	57
2. Selbstschutz in der Schule (Rupert Holzer) .....	61
3. Schülerlotsendienst als praktischer Selbstschutz .....	64

### C. Physik und Chemie

1. Das Atom — Geheimnis und Bedrohung .....	66
2. Bikini-Atoll .....	71

3. Bakteriologische und chemische Waffen .....	75
4. Elektrizität — Gefahren und Unfallverhütung (Rupert Holzer) .....	81

### D. Mathematik

1. Prozentrechnungen .....	85
2. Geld und Geldverkehr .....	88
3. Versicherungsrechnungen .....	90

### E. Deutsch

1. Aufsatzunterricht (Heinrich Eggerth) .....	92
2. Literatur (Dr. Richard Bamberger) .....	93

### F. Heimatkunde — Sachunterricht

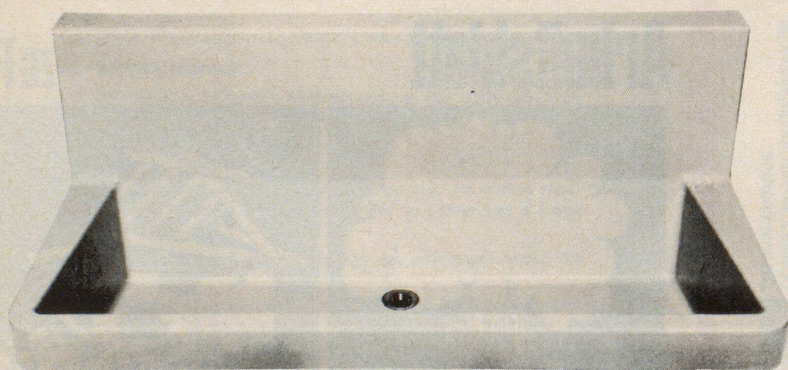
1. Gefahren des elektrischen Stromes (Rupert Holzer) ....	94
2. Notzeiten unserer Heimat (Rupert Holzer) .....	96
3. Unsere Nahrung (Rupert Holzer) .....	98

### G. Bildnerische Erziehung

1. Die Atombombe (Xaver Lachmann) .....	100
---	-----

## III. Teil: VERZEICHNISSE — REAKTIONEN

1. Skizzen und Arbeitsblätter .....	105
2. Fachliteratur — Quellennachweis .....	106
3. Filmverzeichnis — Bezugsquellen .....	107
4. Reaktionen .....	110
Sachregister .....	113



## Romay-Zivilschutzrinnen

Romay-Zivilschutzrinnen sparen Raum- und Installationskosten. Der bewährte Polyester erreicht bei minimaler Pflege eine praktisch unbegrenzte Lebensdauer, stoss- und schocksicher, nichtrostend, temperaturbeständig. Vom Bundesamt für Zivilschutz begutachtet und zugelassen.

Andere Romay-Produkte: Pissoirrinnen, Ausgussbecken, Trinkbrunnen, Waschtröge, Notabortsitze mit Behälter, Tablare usw.

Unterlagen durch den Sanitär-grossisten oder direkt  
Romay AG, 5727 Oberkulm  
Telefon 064 46 22 55